

20 Jahre Vornamensstatistik in München

Als erstmals im Jahr 1958 im größeren Rahmen eine statistische Aufbereitung der Vornamen der in München in einem Jahr Neugeborenen vorgenommen wurde, überraschte das Echo dieser Untersuchung. Die Nachfrage nach aktuellen Vornamensauszählungen stieg schlagartig in einem Maße, das zu einer wenn auch nicht jährlichen, so doch mehr oder minder regelmäßig wiederkehrenden Aufbereitung dieser Informationen veranlaßte¹⁾. Die Vielzahl der Anfragen, die das Amt erreichen, in erster Linie natürlich aus dem Kreis der werdenden oder jungen Elternpaare, lassen sich in drei Hauptgruppen einteilen. Zwei davon kennzeichnen recht konträre Interessenslagen. Die erste Gruppe verlangt nach Überblick und sucht Anregung in einer möglichst umfassenden Darstellung der verwendeten Vornamen. Die zweite Gruppe zielt auf die jeweiligen Spitzenreiter in der Rangskala der Taufnamen, und zwar eindeutig mit der Absicht, den Nachwuchs schon von der Benennung her in den durchschnittlichen ortsüblichen Rahmen zu stellen. Genau gegenteiliges Interesse kennzeichnet die dritte Gruppe der Anfragen. Hier wird der Wunsch deutlich, sich vom üblichen Standard abzuheben und, wo möglich die am wenigsten aufscheinenden Vornamen in die engere Wahl zu ziehen, bzw. gänzlich neue Wege zu erkunden. Der gemeinsame Nenner, der letztlich entscheidende persönliche Geschmack der Eltern, darf allerdings bei dieser groben Klassifizierung nicht vergessen werden. Dieser unterliegt naturgemäß einer spezifischen Genese und wird von unterschiedlichsten Einflußgrößen bestimmt. Dabei spielt „Mode“ heute sicher eine größere Rolle als Tradition, verstanden im dynastischen oder religiösen Sinn. Oder sollten die Apostel- und Märtyrernamen – sämtlich Spitzenreiter – als Zeichen bewußter Hinwendung und Beschäftigung mit religionsgeschichtlichen Inhalten gedeutet werden?

Auch dem Zusammenklingen von Ruf- und Familiennamen kann heute, da z. B. die Erbfolge nicht mehr berücksichtigt werden muß, Aufmerksamkeit gewidmet werden. Inwieweit die oft mit enormem Werbeaufwand verbreiteten Vornamen der Stars und Sternchen aus Film, Pop-Szene und Regenbogenpresse die Münchener Auswahl von 1977 beeinflussten, kann statistisch nicht belegt werden. Mit Spannung wird allerdings die Münchener Premiere von „Kevin“²⁾ erwartet, der besonders in Norddeutschland zunehmend in den Listen gebräuchlicher Vornamen auftauchen soll.

Für den Statistiker war ein 20jähriges Jubiläum Anlaß genug, die Vornamen des Jahrgangs 1977 genauer unter die Lupe zu nehmen. So kann im folgenden an einigen Beispielen die zum Teil recht deutliche Konjunktur beliebter Vornamen zwischen 1958 und 1977 aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt der Aufbereitungsarbeit lag dabei zwar auch diesmal wieder bei den Namen der Neugeborenen deutscher Nationalität; dem zahlenmäßigen Gewicht der nichtdeutschen Lebendgeborenen wird jedoch erstmals durch eine Auswahl entsprechender Vornamen Rechnung getragen. Zu bedenken ist dabei stets, daß methodisch die Trennung zwischen Deutschen und Nichtdeutschen zwar ohne weiteres möglich ist, sowohl Deutsche als auch Ausländer jedoch häufig Vornamen aus dem Kulturkreis bzw. Sprachschatz der jeweils anderen Gruppe verwenden. Es liegt auf der Hand, daß im besonderen die Namen der Kinder aus Ehen betroffen sind, deren Partner unterschiedlichen Heimatnationalitäten angehören. Zur Erhöhung der Trennschärfe sind die Namen der neugeborenen Österreicher zur Gruppe der Inländernamen gezählt worden, während die Taufnamen der per Geburt zur

¹⁾ Im Rahmen der Reihe „Münchener Statistik“ sind erschienen: „Eine Blütenlese aus den Münchener Taufnamen der Gegenwart“, Jahrgang 1959, Heft 7, Seite 180; „Welche Taufnamen sind in München zur Zeit am beliebtesten?“, Jahrgang 1965, Heft 7/8, Seite 164; „Welche Vornamen sind in München am beliebtesten“, Jahrgang 1970, Heft 4, Seite 178; „Zur Vornamensgebung in München“, Jahrgang 1976, Heft 3, Seite 70. – ²⁾ Kevin Keegan: Fußballstar des Hamburger Sportvereins.

Tabelle 1.

Die häufigsten Vornamen der 1977 geborenen Kinder

Rang Nr.	Vorname	Zahl der Kinder	% *)	1974		Rang Nr.	Vorname	Zahl der Kinder	% *)	1974	
				Rang Nr.	%					Rang Nr.	%
	Knaben						Mädchen				
1	Andreas	204	5,7	3	6,1	1	Stefanie	125	3,7	3	3,8
1	Christian	204	5,7	2	6,3	2	Sabine	103	3,1	2	3,8
2	Markus, Marc(k)	188	5,2	1	6,7	3	Nicola(e)	98	3,0	10	2,3
3	Michael	182	5,0	4	5,4	4	Christina(e)	89	2,7	1	3,8
3	Stefan, Stephan	182	5,0	5	5,2	5	Sandra	87	2,6	8	2,6
4	Florian	172	4,8	8	4,0	6	Alexandra, Alexia	84	2,5	7	2,7
5	Thomas	168	4,7	6	5,1	7	Susanne	77	2,3	9	2,5
6	Alexander	126	3,5	7	4,1	8	Kathrin	76	2,3	4	3,4
7	Martin	106	2,9	9	2,6	9	Daniela	73	2,2	6	2,8
8	Sebastian	86	2,4	16	1,4	9	Julia	73	2,2	11	2,2
9	Matthias	81	2,2	10	1,9	10	Andrea	71	2,1	5	3,1
9	Daniel	81	2,2	21	1,0	11	Claudia	69	2,1	7	2,7
10	Tobias	73	2,0	12	1,7	11	Tanja	69	2,1	12	2,2
11	Philipp	61	1,7	15	1,4	12	Silvia, Sylvia	51	1,5	18	1,5
12	Robert	60	1,7	11	1,8	13	Anna(e)	49	1,5	14	1,8
13	Christoph	54	1,5	16	1,4	13	Isabella	49	1,5	—	—
14	Oliver	44	1,2	14	1,4	13	Michaela	49	1,5	13	2,2
15	Klaus, Claus	43	1,2	19	1,2	14	Carolin(e)	48	1,4	20	1,4
15	Peter	43	1,2	13	1,7	14	Sonja	48	1,4	25	1,1
16	Johann(es)	38	1,1	20	1,1	15	Martina	47	1,4	17	1,5
17	Jürgen, Jörg(en)	35	1,0	11	1,8	15	Melanie	47	1,4	23	1,2
18	Benjamin	32	0,9	—	—	16	Eva	45	1,3	19	1,4
18	Jan	32	0,9	23	0,7	17	Katharina	43	1,3	—	—
19	Felix	31	0,9	—	—	18	Marion	40	1,2	—	—
20	Maximilian, Max	29	0,8	23	0,7	19	Kare(i)n	36	1,1	17	1,5
21	Hans, Hannes	28	0,8	23	0,7	20	Barbara, Bärbel	35	1,0	16	1,6
22	Simon	27	0,7	—	—	20	Diana	35	1,0	—	—
23	Roland	25	0,7	—	—	21	Maria(e)	35	1,0	15	1,7
24	Georg	24	0,7	—	—	21	Veronika	35	1,0	—	—
25	David	22	0,6	—	—	22	Monika	34	1,0	19	1,4
	Spitzengruppe insg.	2481	68,8				Spitzengruppe insg.	1820	54,4		

*) der in der Berichtszeit geborenen Jungen bzw. Mädchen (ohne Kinder von Ausländern).

mehrsprachigen Schweiz zählenden Kinder der Gruppe der Nichtdeutschen zugeschlagen wurden. Bei Mehrfachvornamen wurde wie in früheren Untersuchungen nur der auf der Geburtenzählkarte erstgenannte in die Auszählung genommen.

Insgesamt mußten 9372 standesamtliche Meldungen manuell verarbeitet werden. Die Differenz zur Gesamtzahl der Lebendgeborenen (9665) erklärt sich zum größten Teil aus teilweise nicht lesbarer Ausfüllung. 708 Vornamen genühten 1977 zur Benennung der 6956 deutschen Säuglinge. Für die 3608 Knaben konnten dabei 358 Bubennamen ermittelt werden. 350 Mädchennamen fanden für die 3348 deutschen Jungmüchenerinnen Verwendung. Vergleicht man diese Zahlen mit den entsprechenden Ergebnissen der Untersuchung von 1974, wird erkennbar, daß die Anzahl der verwendeten Vornamen um rund 200 oder 35% angestiegen ist. In einem relativ kurzen Zeitraum finden wir also eine beträchtliche Ausweitung der genutzten Vornamenspalette. Sowohl von der Namensvielfalt her als auch im Hinblick auf den Umfang der Ausweitung der im Vergleich zu 1974 verwendeten Rufnamen sind bei Knaben und Mädchen keine nennenswerten Unterschiede zu bemerken. Anders bei der Verteilung der Nennhäufigkeiten der einzelnen Vornamen. Wie 1974 ist die Häufung der Nennungen auf eine relativ kleine Spitzengruppe bei den Bubennamen im Vergleich zur Mädchenseite eklatant. So sind beispielsweise die 5 Spitzenreiter bei den männlichen Vornamen gut doppelt so häufig vergeben worden wie die vergleichbaren 5 Mädchennamen. Das bedeutet, daß für gut ein Viertel aller registrierten deutschen Knaben lediglich 5 Vornamen benötigt wurden, während bei den Mädchen nur ein Siebtel der Neugeborenen durch die 5 Spitzenreiter abgedeckt war. Der Vergleich mit 1974 zeigt allerdings, daß auch bei den männlichen Vornamen die Tendenz zu größerer Streuung eingesetzt hat.

Gemeinsam auf Rang 1 stehen nach der jüngsten Auswertung *Andreas* und *Christian* mit jeweils 204 Nennungen (Tabelle 1). *Markus*, der Spitzenreiter des Jahres 1974, ist mit 188 Nennungen auf Rang 2 zurückgefallen. Den 3. Platz nehmen wiederum gemeinsam *Michael* und *Stefan* ein. Bei den Mädchen hat es *Stefanie* geschafft. Sie steht mit deutlichem Abstand (125 Nennungen) vor *Sabine* (103), die damit die 2. Stelle wie 1974 behaupten konnte. Erheblich an Gunst gewann *Nicola* bzw. *Nicole*, die sich im Vergleich zu 1974 um 7 Plätze verbessern konnte und die 3. Stelle hält. Auf Rang 4 zurückgefallen findet sich der Spitzenreiter der letzten Untersuchung *Christina(e)*. Mit mehr oder weniger beachtlichen ranglichen Verschiebungen sind also die häufigsten Rufnamen des Jahres 1974 wieder in die Spitzengruppe gewählt worden. Erwähnenswert scheint das Phänomen, daß, wie bereits bei früheren

Rangliche Entwicklung ausgewählter Vornamen

Tabelle 2

Vornamen zwischen 1974 und 1977 ranglich um ... Ränge							
verbessert				verschlechtert			
Bubennamen		Mädchennamen		Bubennamen	Mädchennamen		
Daniel	12	Sonja	11	Bernhard	22	Petra	8
Sebastian	8	Melanie	8	Franz	16	Manuela	7
Florian	4	Nicola, Nicole	7	Wolfgang	8	Maria	6
Klaus, Claus	4	Caroline	6	Jürgen, Jörg(en)	6	Andrea	5
Johann(es)	4	Sylvia, Silvia	6	Nikolaus	6	Katrin	4
Jan	4	Eva, Evi	3	Ralf	4	Claudia	4
Philipp	4	Sandra	3	Patrick	3	Barbara	4
Christoph	3	Stefanie, Stephanie	2	Peter	2	Christine	3
Stephan, Stefan	3	Julia	2	Robert	1	Daniela	3
Andreas	2	Susanne	2	Markus	1	Monika	3

Untersuchungen festgestellt, bei den Mädchennamen auch kurzfristig größere rangliche Verschiebungen zu beobachten sind als bei den Bubennamen. Dies trifft insbesondere für die Spitzengruppe zu. Im einzelnen gibt die vorstehende Aufstellung Aufschluß über Sympathiegewinne bzw. -verluste der Vornamen beider Geschlechter im Zeitraum 1974 bis 1977 (Tab. 2). Beachtlich im Kommen sind danach Sonja, Melanie und die bereits erwähnte Nicola(e), die sich in der Reihenfolge ihrer Nennung um 11, 8 und 7 Ränge verbessern konnten. Auch Caroline und Sylvia zeigen aufsteigende Tendenz. Diese beiden haben sich jeweils um 6 Ränge verbessern können. Wie oft hier wohl Prinzessin C. und Königin S. Pate gestanden haben?

Am deutlichsten abgefallen sind Petra (-8 Ränge), Manuela (-7) und Maria (-6). Petra, der Star von 1965 (Rang 1) und 1970 (Rang 2) ist damit weiter in der Gunst der Eltern gesunken. Auch bei Manuela zeigt der längerfristige Trend deutlich nach unten. Sie war 1970 noch auf Rang 13 registriert worden. Aber auch im Vorderfeld mußten einige der Lieblingsnamen Federn lassen. So z. B. Katrin, die vom 4. auf den 8. Platz abrutschte, sowie Christine und Daniela, die jeweils 3 Ränge verloren, wobei Christine den 1. mit dem 4. und Daniela den 6. mit dem 9. Rang tauschen mußten.

Den erheblichsten Sympathieverlust bei den männlichen Rufnamen – soweit dies an Hand von Rangdifferenzen bei der Vornamenswahl festzustellen ist – mußte Bernhard hinnehmen. Er verlor im Vergleich zu 1977 22 Plätze und hält nun Rang 38; und dies, obwohl der heilige Benno (= Kurzform von Bernhard) als Schutzpatron Münchens gilt! Aus dem guten Mittelfeld, das er noch in den 50er und 60er Jahren behaupten konnte, hat auch Franz einen beachtlichen Abstieg in die Mittelmäßigkeit zu verzeichnen. Er verlor in 3 Jahren 16 Ränge und rutschte auf Platz 33 zurück. Weiter auf dem absteigenden Ast befindet sich auch Wolfgang, einer der letzten deutschstämmigen Namen im Vorderfeld. Noch 1958 2. hinter dem damaligen Spitzenreiter Peter, verlor er stetig an Bedeutung und allein zwischen 1974 und 1977 weitere 8 Ränge. Wolfgang findet sich damit an der 26. Stelle unserer Reihung. Auch der Stern von Markus scheint im Sinken begriffen. Noch 1958 unter „ferner liefen“, gelang ihm über Rang 9 (1965) und Rang 7 (1970) 1974 der große Wurf. Nun hat der damalige Spitzenreiter jedoch bereits einen Platz eingebüßt und muß sich mit der 2. Position begnügen.

Was für die Liste der Mädchennamen Sonja und Melanie, beide im übrigen griechischer Abstammung, sind für die Bubennamen Daniel und Sebastian. Während es dort aber um Rangverbesserungen im Mittelfeld geht, sind sowohl Daniel (vom 21. auf den 9. Rang) als auch Sebastian (vom 16. auf den 8. Rang) in die Gruppe der 10 Spitzenreiter aufgestiegen. Vom 8. auf den 4. Rang konnte sich im Vergleich zu 1974 Florian, der Schutzheilige gegen Feuersbrunst, verbessern. Florian ist exemplarisch für die stetige Ausbreitung eines Vornamens. Er erschien bei der Untersuchung von 1958 mit weniger als 10 Nennungen nicht einmal in der Reihung der ersten 60 Rufnamen. Florians Aufstieg erfolgte über nachstehende Stationen, 1965: Rang 30, 1970: Rang 12, 1974: Rang 8, 1977 nimmt er bereits die 3. Stelle ein. Auch Daniel und Sebastian sind offenbar weiter auf dem Weg zur Spitze. Bei einem Vergleich der letzten Untersuchungen wird sogar ein noch kräftigerer Sympathiegewinn als bei Florian deutlich. Es kann allerdings nicht von der Hand gewiesen werden, daß eine derart rasante Entwicklung nicht auf ein konstantes Verbleiben in der Spitzengruppe ausgewählter Vornamen hindeutet.

Soweit man das nach 5 vergleichbaren Untersuchungen sagen kann, haben die in den beiden folgenden Aufstellungen festgehaltenen Mädchen- und Knabennamen jedoch Stabilität bewiesen (Tabellen 3 und 4). Sie befanden sich grundsätzlich innerhalb der Reihung der 30 beliebtesten Taufnamen. Als echte Dauerbrenner in den 20 Jahren Münchener Vornamensstatistik haben sich bei den Bubennamen Michael, Thomas, Christian, Andreas und Stefan

Knabennamen, die im Lauf von 20 Jahren unter den 30 beliebtesten waren

Tabelle 3

Vorname	im Jahr . . . auf Platz . . .				
	1958	1965	1970	1974	1977
Michael	4	3	1	4	3
Thomas	6	1	3	6	5
Christian	16	4	2	2	1
Andreas	15	5	4	3	1
Stephan	20	2	5	5	3
Robert	5	6	7	11	12
Peter	1	7	11	13	15
Martin	22	13	8	9	7
Alexander	25	17	6	7	6
Jürgen, Jörg(en) . . .	16	12	10	11	17
Wolfgang	2	8	13	18	26
Klaus, Claus	3	10	14	19	25
Hans	14	23	16	23	21

Mädchennamen, die im Lauf von 20 Jahren unter den 30 beliebtesten waren

Tabelle 4

Vorname	im Jahr . . . auf Platz . . .				
	1958	1965	1970	1974	1977
Christine	2	3	5	1	4
Sabine	14	2	1	2	2
Claudia	15	4	3	7	11
Susanne	13	8	5	9	7
Petra	8	1	2	14	22
Monika	3	5	6	19	22
Sylvia, Silvia	7	12	11	18	12
Karin	9	10	12	17	19
Barbara	15	15	14	16	20
Eva, Evi	10	18	20	19	16
Sonja	18	26	17	25	14

gezeigt. Bei den Mädchen sind vergleichbar Christine, Sabine, Claudia, Susanne und Petra. Obgleich die Namen in den Tabellen nach der Quersumme der in den 5 Berichtsjahren erzielten Rangnummern geordnet sind, kann insbesondere bei einer Reihe von männlichen Taufnamen die teils recht geradlinige Entwicklung vom Durchschnitt zur Spitze (Christian, Andreas, Alexander, Martin), aber auch vom Höhepunkt zum Mittelmaß (Robert, Peter, Wolfgang, Klaus) beobachtet werden. Eine Erklärung für die Tatsache, daß bei den Mädchennamen diese Erscheinung nicht in vergleichbarer Klarheit auftritt, kann in kurzfristigeren Bewertungsschwankungen vermutet werden, die infolge der sporadischen Erfassungszeitpunkte nicht genügend nachvollziehbar sind.

Bemerkenswert ist der Sympathieverlust deutschstämmiger Vornamen. Es sind beispielsweise

Dieter, Bernhard, Walter, Karl, Rudolf, Gerhard, Günter, Werner, Manfred, Helmut in der jüngsten Untersuchung nicht mehr in die Liste der 50 häufigsten Bubennamen gewählt worden. 20 Jahre zuvor nahmen Helmut, Manfred, Werner und Günter noch Ränge unter den ersten 10 ein. Die übrigen waren auf Plätzen zwischen 10 und 20 zu finden. Auf der Mädchen-seite kann ein derartiger Prozeß nicht nachgewiesen werden. Hier wurden offensichtlich schon früher zahlreichere Anleihen bei fremdstämmigem Namensgut gemacht. Erwähnenswert ist jedoch, daß

Doris, Elisabeth, Ingrid, Ursula, Renate, Brigitte
 nicht mehr in der Spitzengruppe der 50 zu finden sind, 1958 jedoch sämtlich innerhalb der
 Reihung der ersten 20 Vornamen aufschienen.

Daß heutzutage Anleihen beim Vornamensschatz anderer Völker und teilweise Kulturkreise
 an der Tagesordnung sind, zeigen insbesondere die folgenden Auflistungen von innerhalb des
 Jahres 1977 in München nur einmal vergebenen Vornamen deutscher Kinder.

Knabennamen, die 1977 nur einmal gewählt wurden

Aaron	Engo	Inaki	Marius	Sammy
Abdullah	Erasmus	Ingomar	Marinus	Salvatore
Adam	Erwin	Inti	Marlon	Serda
Adi		Immanuel	Marti	Serkan
Adolf	Fabrizio		Marvin	Severin
Afshin	Farhard	Janas	Maurits	Silvio
Albert	Faried	Jannis	Miguel	Slif
Alexis	Ferry	Jasper	Miles	Söntke
Andri	Florenz	Jeffri	Mogo	Sören
Andrik	Francis	Jiri	Mortèn	Solms
Ansgar	Fulco	Jörn	Mounir	Spencer
Antoine		John	Murat	Sylvano
Arnold	German	Jurriaon		
Arthur	Germar	Joscha	Nail	Tahar
Aryo	Gernot		Nataniel	Tamay
Augustin	Gerold	Kaspar	Nino	Thierno
Aureliano	Gerrit	Kerim	Noel	Thierry
Austin	Gilbert	Kim	Norden	Timo
	Giorgio	Kolja		Timur
Bayram	Gisbert	Krischan	Peer	Tom
Beatus	Glenn		Perry	Tonio
Bertram	Götz	Lambert	Predrag	Travis
Bruno	Golo	Larry		Turgut
	Gundobert	Lazar	Quirin	
Cajetan	Gunnar	Leander		Urs
Cem	Gunter	Lenz	Rajko	Utz
Chris		Leonhard	Rameymond	
Cornelius	Hakan	Levin	Ramon	Valentin
Cyril	Harrissen	Lucas	Randolf	Vinzenz
Cyrus	Hartwig	Lucius	Rasmus	Vittorio
	Heiner	Ludger	Renaldo	
Danny	Helge	Luigi	Rigobert	Wahid
	Hugo	Loschko	Rochus	Wenzel
Edmund			Roger	Wilfried
Edwin	Ibrar	Majed	Rustin	Winfried
Elias	Ignaz	Marianus		Wladimir
Elvis	Igor	Marino	Saladin	Wolfram
Engelbert	Ilker	Mano	Sam	
				Yaris

Mädchenamen, die 1977 nur einmal gewählt wurden

Ada	Danitza	Idvia	Magdalena	Roberta
Adele	Deborah	Ildiko	Manon	Rosalia(e)
Adelheid	Dolores	Imke	Marciella	Rosamunde
Alia	Donata	Inka	Mareile	Rosemarie
Aline	Doretta	Ireva	Margot	
Alma		Irmgard	Marietta	Sabell
Almut	Eileen		Marnie	Sadna
Amina	Elif	Jael	Martha	Sambrina
Anemone	Ellen	Jamila	Melina	Sarena
Angelina	Elvira	Jessie	Meryene	Sarika
Anina	Eunice	Jill	Milli	Sarinna
Annerose		Joelle	Minka	Sharon
Antigona	Fatma	Joi	Mona	Shelya
Antoinetta	Felicia	Jona	Monja	Shirin
Aoi	Felicitas	Juanita	Mounira	Shirley
Arne	Fiona	Julika		Sindy
Asta	Filiz	Justine	Naomi	
Aurelia	Floriane		Novoneeta	Tessica
	Frieda	Kadia	Neda	Thorid
Bernadette	Frigga	Kora	Nele	Tilla
Bilgi	Frizza	Kassian	Nerina	Travis
Birthe		Kathleen	Ninette	Terza
	Gordana	Kerrin	Noreen	
Celia	Graziella	Kira		Ulla
Cecilia		Kujtin	Olga	Uschi
Celine	Hanako		Olukrumi	
Cheickh	Harriet	Lea	Orawan	Valentina
Clarissa	Heidemarie	Lia		Vestris
Colette	Heidrun	Lieselotte	Pasquale	Virginia
Corona	Henriette	Lillian	Philippa	
Concetta	Hilde	Lilo		Wanda
	Hilke	Lioba	Rahel	
Dajana	Hiltrud	Luise	Renda	Yaiza
				Zrinka

Abschließend werden, wie eingangs schon angekündigt, die häufigsten Rufnamen der nicht-deutschen Neugeborenen des Jahres 1977 präsentiert. Da auf eine nationalitätenspezifische Gliederung verzichtet wurde, ist das Spektrum der Namen erwartungsgemäß bedeutend breiter als bei den Deutschen. Für die 2416 in die Auszählung gelangten Ausländergeburten (1 245 Buben, 1 171 Mädchen) wählten die zuständigen Eltern 1 091 verschiedene Vornamen aus (542 Bubennamen, 549 Mädchenamen). Diese Zahlen enthalten allerdings, wie umgekehrt auch die Gesamtzahl der Taufnamen der deutschen Kinder fremdstämmige Elemente beinhaltet, auch Namen aus dem deutschen Sprachgebrauch. Verschiedene Schreibweisen sind, soweit sie eindeutig auf den selben Wortstamm zurückgeführt werden können, in den nachfolgenden Tabellen jeweils bei den zutreffenden Stammmamen berücksichtigt.

Die Streuung in der Anzahl der Nennungen ist zumindest bei den Bubennamen so breit, daß die nur sehr geringen Abstände zwischen den Nennungshäufigkeiten eine Vergabe von Rängen nicht sinnvoll erscheinen lassen. Die nachfolgenden Namen repräsentieren deshalb eine Spitzengruppe, in der der erste gegenüber dem letzten Namen nur 15 Nennungen mehr aufweist. Auch dem unkundigen Betrachter fällt dabei sogleich ins Auge, daß die zahlenmäßig stärksten Gastarbeiternationalitäten ausreichend mit entsprechenden Vornamen vertreten sind. Andererseits finden sich aber auch so „deutsche“ Namen wie Robert, Michael, Andreas, Christian, Oliver, Martin und Thomas bei den häufig genannten Ausländervornamen. Daneben sind Namen gebräuchlich, deren Stämme in leicht abgewandelter Form ohne weiteres in die Liste der einheimischen Vornamen passen würden, wie z. B. Aleksander, Georgios, Nikolas, Danjel oder Viktor.

Männliche Vornamen nichtdeutscher Kinder

Alex(ks)ander	K(Ch)risti(j)an	Attila
Georgios(us)	Serkan	Dannir
Nikolas(ous/us)	Antonio	Erkan
Robert	Dimitrios	Giuseppe
Bülent	Volkan	Küseym
Hakan	Denis(z)	Igor
Joran	Athanasios	Joanni(e)s
Konstantin(os)	Ali	Marko(s)
Murat	Mehmet	Martin
Christos	Andreas	Miro-slaw
Ahmed	Cem	Mo(u)ammed
Danj(i)el	Dragan	Oliver
Dejan	Fatik	Panagiotis
Ümit	Mustafa	Thomas
Mario	Tomislav	Vic(k)tor
Michael	Zeljko	Serdar
		Ayhan
		Benjamin

Weibliche Vornamen nichtdeutscher Kinder

Maria	Ayse	Selma
Daniela	Claudia	Veronika
Christina(e)	Natascha	Yasemin
Susanne	Sonia	Despina
Anita	Vesna	Tanja
(H)Elena(i)	An(n)a	Yesim
Monika	Arzu(m)	Athina
Sabine	Diana	Elisabeth
Silvia	Hülya	Georgia
Alexandra	Tülay	Hatice
Dilek	Fatma	Katharina
Sandra	Konstantina	Li(y)dia

Luci(n)a	Natalie(a)	Martina
Meltem	Renata(e)	Dimitra
Meral	Sophia(e)	Cornelia
Nadia	Sanja	Ebru
		Esra
		Evagelia

Anders als bei den Bubennamen gibt es bei den jungen Ausländerinnen zwei Spitzenreiter, die sich deutlich aus der Spitzengruppe abheben. Am häufigsten genannt ist Maria mit Abstand vor Daniela. Die oben getroffene Feststellung, daß deutsche Eltern selbstverständlich in hohem Maße Anleihen bei ursprünglich fremdstämmigen Vornamen machen, findet eine ergänzende Bestätigung in der Spitzengruppe der Taufnamen, mit denen nichtdeutsche Eltern ihre Töchter bedenken. Wenn ein strenger Maßstab angelegt wird, enthält die Gruppe der 10 meistgenannten Mädchennamen mit Elena lediglich einen Begriff, der im alltäglichen deutschen Sprachgebrauch überhaupt auffallen würde. Christina, Susanne, Anita, Monika, Sabine, Sylvia und Alexandra zählen wie die genannten Maria und Daniela offenbar zur international gebräuchlichen Hit-Liste der Mädchennamen. Den Einwand, daß die Stämme dieser Namen überwiegend in den süd- und südosteuropäischen Räumen beheimatet sind, die auch einen Großteil der nichtdeutschen Münchener Mitbürger stellen, muß man allerdings gelten lassen. Im weiteren Feld finden sich im übrigen recht bald, ähnlich wie bei den Bubennamen mit zahlreichen, offensichtlich türkischen Vornamen, asiatische Einflüsse, die den deutschen Sprachraum bisher nicht erreichten.

Hu.